

An eben selbigen/ als er ihm den Papinian übersendete

von Andreas Gryphius

Notizen / Anmerkungen

- 1 50.
- 2 An eben selbigen/ als er ihm den Papinian
übersendete
- 3 Der standhaft reine Geist/ der für das
Recht der Welt
- 4 Ehr/ Amt/ und Ruhm und Gold/ Hof/ Kind
und Leib aufsetzet/
- 5 Lebt/ ob des Käysers Beil schon Fleisch
und Hals verletzt.
- 6 Und pocht was Erd und Zeit in engen
Gräntzen hält.
- 7 Er höhnt den trotzen Todt/ er steigt indem
er fällt/
- 8 Und schröckt/ und tritt/ und bricht/ was ihm
sich widersetzet
- 9 In Purpur/ die er selbst mit heiligen Blut
genetzet/
- 10 Als er der Themis sich zum Opfer
hingestellt/
- 11 Ich weiß ihn Held zu dir/ so/ wie er mir
ersienen/
- 12 Als er zu seinem Dienst die schwache
Faust erkohr;
- 13 Hör an/ wofern er sich zu reden darff
erkühnen/
- 14 Sein überwunden Angst/ mit gnädig-offnem
Ohr/
- 15 Wem möcht er lieber wol sein herrlich Leid
erzehlen/
- 16 Als dem der Unglück hier wolt ihm zum
Ruhm erwehlen.

Das Gedicht „[An eben selbigen/ als er ihm den Papinian übersendete](#)“ von [Andreas Gryphius](#) ist auf [abi-pur.de](#) veröffentlicht.

Autor	Andreas Gryphius	Titel	„An eben selbigen/ als er ihm den Papinian übersendete“
Verse	16	Wörter	141
Strophen	1		

Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes
